

Inhaltsverzeichnis

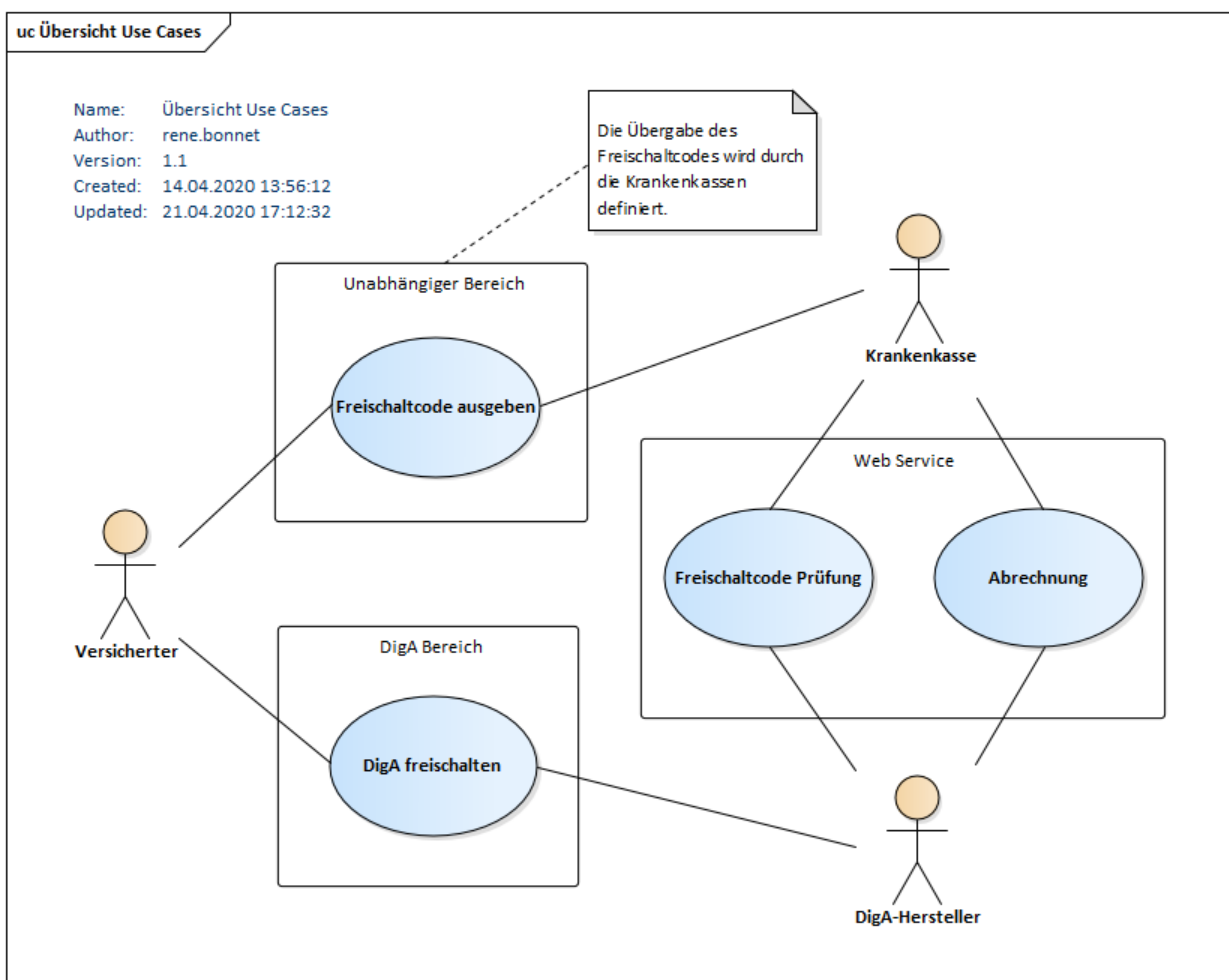
1	TECHNISCHE SCHNITTSTELLE FÜR DIGITALE GESUNDHEITSANWENDUNGEN	2
1.1	ALLGEMEINES	2
1.2	ANWENDUNGSFÄLLE	2
1.3	VERÖFFENTLICHUNG SCHNITTSTELLEDEFINITION	2
1.4	DATENSCHUTZ	3
2	SCHNITTSTELLE	4
2.1	DATENÜBERTRAGUNG	4
2.1.1	<i>Genereller Abruf</i>	4
2.1.2	<i>Implementation</i>	5
	Request	5
	Response	5
2.1.3	<i>Beispiel für eine Anfrage und Antwort (Request/ Response)</i>	6
3	GLOSSAR	7
3.1	DATENTYPEN	7
3.2	BEGRIFFE	7

1 Technische Schnittstelle für Digitale Gesundheitsanwendungen

1.1 Allgemeines

Hersteller Digitaler Gesundheitsanwendungen gemäß § 33a SGB V (DiGA-Hersteller) und Krankenkassen stehen in einer Viele-Zu-Viele-Beziehung. Um eine einheitliche Kommunikationsform zu gewährleisten, muss eine einheitliche Schnittstellendefinition geschaffen werden.

1.2 Anwendungsfälle



1.3 Veröffentlichung Schnittstelledefinition

Die Schnittstellendefinition wird im RESTful-Programmierparadigma bereitgestellt. Die Definition wird mit OpenAPI im Dateiformat „yaml“ auf der Internetseite www.gkv-datenaustausch.de durch den GKV Spitzenverband bereitgestellt.

1.4 Datenschutz

Die Kommunikation über die Schnittstelle ist generell über TLS (Transport Layer Security) zu verschlüsseln. Dabei sind die Festlegungen der Anlage 16 der Gemeinsamen Grundsätze Technik zu beachten.

Die Nutzdaten enthalten unter anderem persönliche und somit besonders schützenswerte Daten. Die Nutzdaten einer Anfrage oder auch einer Antwort sind daher zusätzlich zu verschlüsseln. Die Verschlüsselung der Nutzdaten erfolgt gemäß den Festlegungen der Anlage 16 der Gemeinsamen Grundsätze. Durch diesen Schutz haben nur der DiGA-Hersteller und die Zielkrankenkasse Zugriff auf die unverschlüsselten Daten.

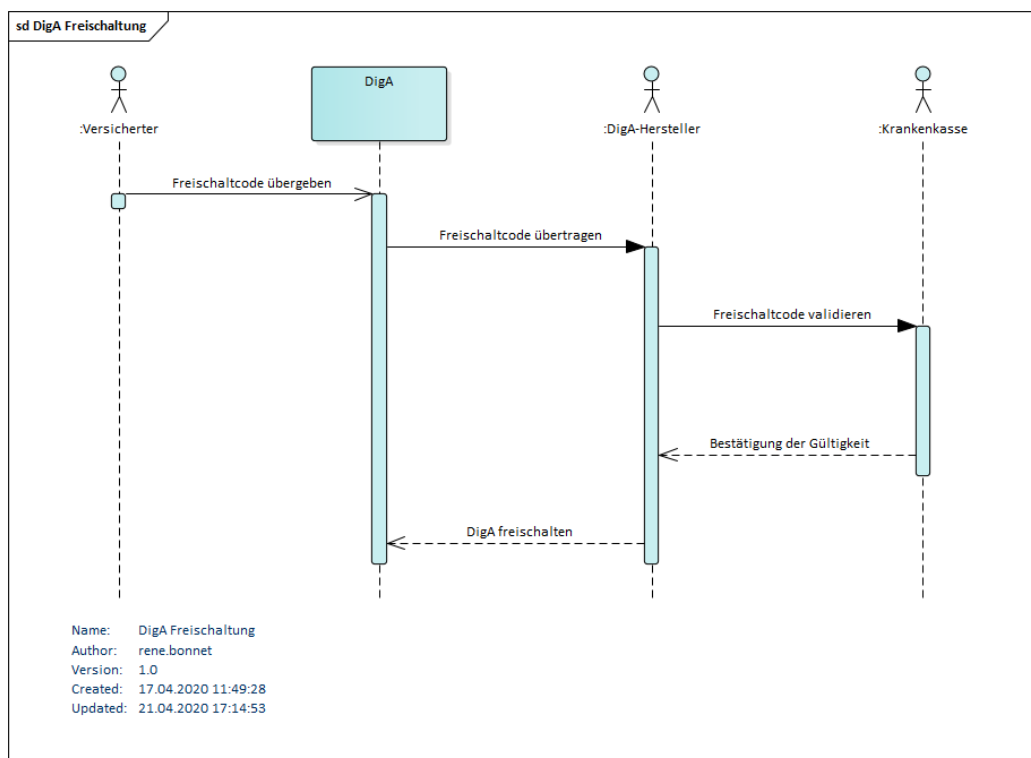
2 Schnittstelle

2.1 Datenübertragung

Anfragen an eine Krankenkasse enthalten das angeforderte Verfahren und weitere Metadaten als Grundaufbau für die Verarbeitung. Die Nutzdaten enthalten besonders schützenswerte Daten und sind verschlüsselt.

2.1.1 Genereller Abruf

In folgendem Diagramm wird die Verwendung der Datenverarbeitung anhand einer DiGA-Freischaltung dargestellt.



Beispiel einer Webanfrage

2.1.2 Implementation

Sendet einen POST-Befehl an eine Krankenkasse mit dem angeforderten Verfahren.

Request

- Die Daten werden mit dem MIME-Type „multipart/form-data“ übertragen
- Die Nutzdaten (Parametername „nutzdaten“) werden abhängig vom Verfahren definiert und sind nicht Teil dieser Dokumentation. Die Daten werden wie in 2.1 beschrieben verschlüsselt.
- Die Metadaten sind wie folgt definiert:

Parameter-name	Beschreibung	Datentyp
iksender	Das Institutionskennzeichen des Senders (DiGA-Hersteller oder Dienstleister). Dies ist ein Pflichtfeld.	IK
ikempfaenger	Das Institutionskennzeichen des Empfängers. Dies ist ein Pflichtfeld.	IK
verfahren	Die Verfahrenskennung. Dies ist ein Pflichtfeld.	Verfahren
nutzdaten	Die Daten sind XML Format und werden abhängig vom Verfahren definiert und sind nicht Teil dieser Dokumentation. Die Daten werden wie in 2.1 beschrieben verschlüsselt. Die Bereitstellung der XSD (XML Schema Definition) erfolgt öffentlich zum Download durch den GKV Spitzenverband, sofern nicht auf ein Standard verwiesen wird.	

Response

- Die Daten werden mit dem MIME-Type „multipart/form-data“ übertragen
- Response Codes:
 - 200 – Die Anfrage wurde verarbeitet. Die Antwort enthält Details zur Verarbeitung.
 - 400 – Die Anfrage kann nicht verarbeitet werden.
- Die Metadaten sind in der Tabelle im Request definiert.

2.1.3 Beispiel für eine Anfrage und Antwort (Request/ Response)

Für das folgende Beispiel wird ein fiktives Verfahren „DRDSVV“ angenommen, dass für die Nutzdaten ein Binärformat verwendet.

```
Content-Type: mul ti part/form-data; boundary=-----148133952621447
-----148133952621447
Content-Di sposi ti on: form-data; name="i ksender"
Content-Type: text/pl ai n

260949783
-----148133952621447
Content-Di sposi ti on: form-data; name="i kempfaenger"
Content-Type: text/pl ai n

260929475
-----148133952621447
Content-Di sposi ti on: form-data; name="verfahren"
Content-Type: text/pl ai n

DRDSVV
-----148133952621447
Content-Di sposi ti on: form-data; name="nutzdaten"
Content-Type: appl i cati on/octet-stream

RnJI aXNj aGFsdGNvZGU
```

3 Glossar

3.1 Datentypen

Bei der Übertragung der Daten (Anfrage und Antwort) werden die folgenden Datentypen neben den Nutzdaten verwendet.

Name	Beschreibung	Tech.-Datentyp
IK	Institutionskennzeichen. Neunstellige Ziffernfolge.	String
Zeitpunkt	Ein Zeitpunkt hinterlegt als Zeichenkette im Format "yyyy-MM-dd HH:mm:ss", basierend auf deutscher Zeit.	String
Verfahren	Ein Kennzeichen (Buchstaben und Ziffern), welches den genauen Ablauf festlegt.	String

3.2 Begriffe

Im Folgenden werden die häufig verwendeten Begriffe dieser Dokumentation genauer spezifiziert.

Name	Beschreibung
Anwender	Als Anwender wird die Person bezeichnet, die die DiGA verwendet. Der Anwender der DiGA ist auch der Versicherte, für den das Rezept gedacht ist.
DiGA	Eine Digitale Gesundheitsanwendung gemäß § 33a SGB V. . Für welche Hardware und über welche Wege die DiGA zur Verfügung steht, ist nicht Teil dieser Dokumentation.
DiGA-Hersteller	Der für die DiGA verantwortliche Anbieter, der den Server für die DiGA stellt. Dies ist für gewöhnlich auch gleichzeitig der Hersteller.
Nutzdaten/ nutzdaten	Die in einem Verfahren zur Übertragung bestimmten Daten. Beispiel: Bei einer Freischaltung ist in den Nutzdaten der Freischaltcode hinterlegt.
Krankenkasse	Die Krankenkasse, welche die Webservice Implementation der technischen-Schnittstelle anbietet.
Versicherter	Die bei einer Krankenkasse versicherte Person. Siehe auch „Anwender“.